

Sonntagsfreude

33/19

FÜNFZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 14. Juli 2019

Zur 1. Lesung *Es gibt Situationen im Leben, die übersteigen die Kräfte eines Menschen; Schicksalsschläge, die allein kaum zu bewältigen sind. Unglück. Und es gibt Dinge im Leben, die sind unerreichbar fern, Sehnsüchte, die nicht erfüllt werden. Unglück. Das Wort Gottes ist uns zu Händen und geht nicht über die Kraft der Menschen. In Gottes Wort liegt das Glück, wenn wir es in Mund und Herzen tragen.*

1. Lesung Dtn 30,10-14

Mose sprach zum Volk: Du sollst auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hören und auf seine Gebote und Gesetze achten, die in dieser Urkunde der Weisung einzeln aufgezeichnet sind. Du sollst zum Herrn, deinem Gott, mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele zurückkehren. Denn dieses Gebot, auf das ich dich heute verpflichte, geht nicht über deine Kraft und ist nicht fern von dir. Es ist nicht im Himmel, sodass du sagen müsstest: Wer steigt für uns in den Himmel hinauf, holt es herunter und verkündet es uns, damit wir es halten können? Es ist auch nicht jenseits des Meeres, sodass du sagen müsstest: Wer fährt für uns über das Meer, holt es herüber und verkündet es uns, damit wir es halten können? Nein, das Wort ist ganz nah bei dir, es ist in deinem Mund und in deinem Herzen, du kannst es halten.

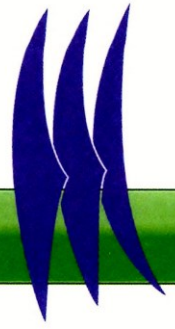
Antwortpsalm Ps 69(68)

Ihr Gebeugten, suchet den Herrn;
euer Herz lebe auf!

Zur 2. Lesung *Die erhebenden Verse aus dem Kolosserbrief singen nicht nur ein Loblied auf Christus, sondern auch auf die Schöpfung. Sie setzen diese beiden Offenbarungen Gottes zueinander ins Verhältnis. Alles wurde in Christus erschaffen, durch ihn und auf ihn hin. Christus war schon vor aller Schöpfung, er ist auch der Garant dafür, dass sie bleibt – eine theologische Welterschließung, die ebenso faszinierend wie schwer zu denken ist. Ein anderer Zugang fällt gedanklich leichter, fordert indes praktisch heraus: Wenn die Schöpfung in Christus ist und auf ihn hin lebt, sollten wir ihr dann nicht mit der Ehrfurcht vor dem Göttlichen begegnen?*

2. Lesung Kol 1,15-20

Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten; alles ist durch ihn und auf ihn hin geschaffen. Er ist vor aller Schöpfung, in ihm hat alles Bestand. Er ist das Haupt des Leibes, der Leib aber ist die Kirche. Er ist der Ursprung, der Erstgeborene der Toten; so hat er in allem den Vorrang. Denn Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen, um durch ihn alles zu versöhnen. Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen, der Friede gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut.



Sonntagsfreude

Zum Evangelium *Wie ist es wohl dem Mann ergangen, der unter die Räuber gefallen war, als er sich nach einigen Tagen erholt hatte? Vermutlich hat der Wirt ihm geschildert, was geschehen war. Und dann? Nicht unwahrscheinlich, dass der Gerettete sich bei dem Mann aus Samarien bedanken wollte, der ihm zum Nächsten geworden war. Aber der war längst weitergezogen. Nutzen wir die Gelegenheiten, denen Dank zu sagen, die barmherzig an uns gehandelt haben oder die uns einfach guttun?*

Evangelium Lk 10,25-37

In jener Zeit wollte ein Gesetzeslehrer Jesus auf die Probe stellen. Er fragte ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen? Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort? Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst. Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben. Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster? Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halbtot liegen. Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter. Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter. Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid, ging zu ihm hin, goß Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme. Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde? Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso!

Texte aus: Messbuch 2019, Butzon & Bercker

Freitag, 19.7., 19:30 Uhr, Sommerkonzert: **Vier Jahreszeiten**
von Antonio Vivaldi, Wiener Kaiserquartett
Karten €35,-/€ 25,-
Karten und Info: www.kunstkultur.com, 01/581 86 40

Samstag, 20.7., 20:00 Uhr: **Orgel um 8**

Mittwoch, 24.7., 15:00 Uhr und 19:30 Uhr: **Mozart-Requiem**
Klavierfassung, International Choir, Kanada
Karten: € 15,-/€ 10,- Tel.: 581 86 40, www.kunstkultur.com